

Weite und Tiefe - der Eifelmaler Curtius Schulten

Galeriewerkstatt Haus am Hirtenturm präsentiert ausgewählte Werke des Malers

(ar) Heute noch verehrt und in der Erinnerung auch vieler Eifler präsent ist der 1893 in Wuppertal-Elberfeld geborene und am 20. November 1967 in Blankenheim verstorbene Maler Curtius Schulten. Anlässlich des 50. Todestages werden in der Galeriewerkstatt Haus am Hirtenturm in Blankenheim ausgewählte

Ölgemälde, Aquarelle und Pastelle des nach Fritz Wille wohl bekanntesten Malers der Eifel im 20. Jahrhundert vorgestellt. Die Ausstellung wurde, wie Galerist Wenzel von Braun bei der Eröffnung am 15. Oktober hervorhob, vom Sohn des Künstlers, Marius Schulten zusammen mit Ehefrau Erika Busch-Schulten frei ge-

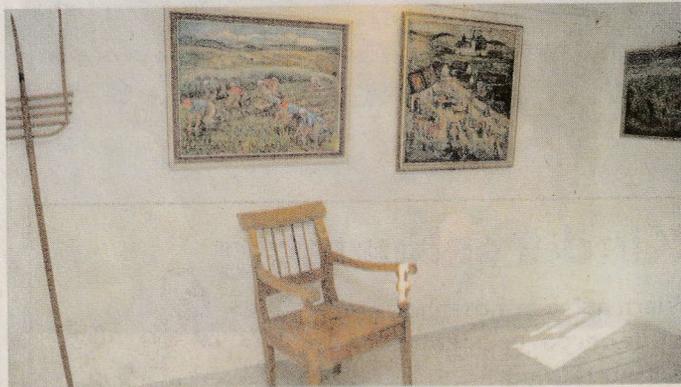
staltet. Die Galerie sei nur der würdige Rahmen gewesen für die Präsentation der Werke, von denen einige bisher noch nie gezeigt wurden. Zur Eröffnung gab Marius Schulten zusammen mit Tochter Lena eine Einführung. Über wechselseitig vorgetragene Fragen und Antworten informierten sie die zahlreich erschienenen Gäste über Leben und Werk des Malers, der nach dem Studium u.a. an der Kunstakademie Mün-

chen über Aufenthalte im Atelier in Blankenheim, welches ihm sein zunächst wenig begeisterter Vater einrichtete, die damals noch als hoffnungslos rückständig verrufene Eifel als Ort der Idylle und gleichzeitig Ort faszinierender Kontraste kennenlernte. Mit seinen Bildern hielt er eine Landschaft fest, sanft und rau zugleich, mit Weite und Tiefe besetzt, im Wechsel der Jahreszeiten mit grandiosen Wolkenbildern versehen. Entscheidend war hierbei, das Malen unter freiem Himmel. Schulten, der den 1. Weltkrieg als Soldat und den 2. Weltkrieg als Berichterstatter erlebte, zog, nachdem seine Wohnung in Köln 1943 ausgebombt wurde, ganz nach Blankenheim. Hier wurde seine erste Frau Hilde Opfer eines Bombenangriffes. Nach dem Krieg heiratete er seine zweite Frau Hedwig Morsbach, mit der er 1949 Sohn Marius bekam. Faszinierend für die Zuhörer waren die unterschiedlichen Färbungen in der Wahrnehmung durch Sohn und Enkelin. So erinnert sich Sohn Marius Schulten an einen Alltag mit wenig verlässlichem Tagesablauf, dafür aber unvorhergesehenen Höhepunkten wie ein Rundflug über die Eifel. Am 1.



Gaben als Team eine Einführung ins Werk des Malers Curtius Schulten, Marius Schulten (re), der Sohn des Malers und Lena, die Enkelin des „Großvatermalers“. (Foto: Anja Raith)

Schultag war er bei einer Familie untergebracht, während die Eltern sich auf einer ihrer vielen Reisen befanden, bei denen der Vater u.a. das Licht südlicher Länder wie auch das der nördlichen Länder studieren konnte. Der Künstlergroßvater, mit dem Enkelin Lena Schulten über die vielen Bilder in der elterlichen Wohnung aufwuchs, sie hat über die Zeitzeugen das Bild eines charmanten warmherzigen Menschen vor Augen. Die vielen Porträts, die er von einfachen Bauern und Handwerkern gerne auch in Blankenheim gemacht hat, er nahm sich viel Zeit, um die Menschen erst einmal kennen zu lernen. Und u.a. über die von ihm gerne gezeigten Fotos brachte er die Welt in die Eifel. Wer hatte hier schon vorher Bilder von Ibiza gesehen, wusste, wie es dort aussieht? Die Ausstellung ist bis zum 12. November zu sehen im Haus am Hirtentor, Samstag und Sonntag von 12 bis 17 Uhr. Gezeigt werden Bilder von arbeitenden Menschen, Tieren und Landschaften, einige Porträts, in der oberen Etage sind Spätwerke zu sehen, in denen der Dreiklang von Licht, Farbe und Bewegung weiter entwickelt wird.



Ausstellungsraum im unteren Teil der Galeriewerkstatt Haus am Hirtenturm in Blankenheim, wo über die Werke von Curtius Schulten das Leben auf dem Land dargestellt wird. (Foto: Anja Raith)



Auswahl aus dem Alterswerk von Curtius Schulten, zu sehen in der oberen Etage der Galeriewerkstatt Haus am Hirtenturm in Blankenheim. (Foto: Anja Raith)